

KREISSTADT METTMANN Der Bürgermeister Informationsvorlage Jugendförderung öffentlich ☒ Meven, Axel nicht öffentlich ☐		Drucksachennummer 345/2016
Gremium:	TOP-NR:	Datum:
Jugendhilfeausschuss	11	10.11.2016
Jugendförderung hier: Sachstandsbericht und Ferienprogramm 2016		
<u>Finanzielle Auswirkungen</u> Kosten Produkt Haushaltsjahr Folgekosten Haushaltsmittel stehen zur Verfügung ☐ ja ☐ nein Deckungsvorschlag		
<u>Anmerkung des Stadtkämmerers:</u>		
<u>UMWELTBELANGE</u> werden besonders berührt im Bereich: ☐ Abfall ☐ Wasserhaushalt ☐ Klima ☐ Boden ☐ Natur- und Artenschutz ☐ Emissionen / Immissionen		

Verwaltungserläuterung:**Grundsätzliche Informationen zu den Ferienprogrammen**

Die Ferienprogramme der Jugendförderung finden in den Oster-, Sommer- und Herbstferien statt.

In allen drei Ferien gibt es Schwerpunktangebote, die sich wiederholen. Dies sind 1. Kurse und Workshops, 2. Familientouren und Ausflüge sowie 3. Offene Angebote.

Die Ferienprogramme unter dem Namen „...Palette“ orientieren sich in erster Linie an Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Erfahrungsgemäß werden die Kurse und Workshops in erster Linie von der Altersgruppe zwischen 8 und 12 Jahren wahrgenommen. Diese Kinder sind oftmals keine regelmäßigen Besucher der offenen Angebote des laufenden Jahres.

Sehr stark nachgefragt sind die Familientouren in Kooperation mit dem Shed e.V. Diese sind am ersten Anmeldetag sofort ausgebucht.

Bei den Kursen sind in 2016 erstmals auch die Angebote im Rahmen des Kulturrucksacks enthalten. Hierzu wird in diesem Sachstandsbericht noch ausführlich eingegangen. Ebenso wird ausführlich über den Bauspielplatz als erlebnispädagogisches Projekt berichtet.

Erstmals hat die Jugendförderung in diesem Jahr die Regelangebote während der Oster- und Herbstferien im Mehrgenerationenhaus und im Stadtwald fortgeführt und im Mehrgenerationenhaus die Offene Tür für Kinder und Jugendliche an allen Ferientagen geöffnet. Die Freizeitanlage im Stadtwald ist neben dem Mehrgenerationenhaus Am KÖ und den Spielmobilstandorten der wesentliche Standort der Angebote für Kinder und Jugendliche.

Die Ferienöffnung der Offenen Tür für Kinder und Jugendliche wurde aufgrund der Erfahrungen im Herbst 2015 aufgegriffen. Da besuchten während der Herbstferien viele Kinder ab 12 Jahren außerhalb der Öffnungszeiten das MGH Am KÖ. Die Kinder ab zwölf Jahren nutzen weniger die klassischen Ferienangebote. Sie nutzen aber gerne das MHG Am KÖ als Treffpunkt, auch aufgrund der Nachmittagsöffnungszeiten. Den Vormittag kann man dann außerhalb von Schulzeiten zu Hause entspannen. Gleichzeitig wurde damit zu Ostern und im Herbst ein verbindliches Angebot für Jugendliche und ältere Kinder möglich.

Im Stadtwald wurden die Angebote zugleich noch durch Angebote für die Zielgruppe der Skater und Graffitiszene ergänzt. Die Dauer der Angebote reicht von drei Stunden bis fünf Stunden, ganztägigen oder mehrtägigen Fahrten oder auch Kursangebote über zwei bis drei Tage.

Das Osterferienprogramm enthielt in den zwei Wochen 25 Angebote mit insgesamt 43 Angebotstagen (10 Tage Offene Tür).

Das aktuelle Herbstferienangebot enthielt 25 Angebote mit 42 Angebotstagen (10 Tage Offene Tür).

Das Sommerferienprogramm hatte 46 Angebote mit insgesamt 83 Angebotstagen (Bauspielplatz mit 30 Angebotstagen).

Die Angebote werden in aller Regel sehr gut angenommen. Bei den Kreativangeboten ist dieses Jahr das Thema Graffiti und Malen sehr angesagt, aber auch die Angebote aus dem naturpädagogischen Bereich werden stark nachgefragt.

Die Durchführung der Angebote erforderte eine Vielzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Als wichtig hat sich neben dem Einsatz von hauptamtlichen Kräften auch die Möglichkeit der Einbindung der Mitarbeiterinnen aus dem Aufgabengebiet der Schulsozialarbeit erwiesen. In den Berichten zur Schulsozialarbeit wurde die positive Wirkung dieser Zusammenarbeit im Rahmen der Jugendförderungsangebote schon mehrfach beschrieben.

Neben den Ferienangeboten werden die laufenden Angebote der Jugendförderung parallel weiterbetrieben. Dazu gehören Jungen-und Mädchentage, Familientage, Nacht der Jugendkultur, Weltkindertag, Skater-Event, Soziale Trainings, Jugendrat und in diesem Jahr die Wahlen, Tag der Wirtschaft, Ausstellungen und vieles mehr.

Bericht zu den Angeboten „Kulturrucksack“ in Mettmann und Erkrath

Der Kulturrucksack NRW startete 2012 mit 28 Pilotkonzepten in 55 Städten und Gemeinden für insgesamt rund 320.000 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren. Ab 2013 waren über 130 Städte und Gemeinden beteiligt an 51 Kulturrucksack-Standorten, 2014 stieg diese Zahl auf 175 Städte und Gemeinden an 60 Standorten. Ab 2015 sind es 196 Städte und Gemeinden an 68 Standorten, die sich im Kulturrucksack NRW engagieren. Diese Zahl steigt 2016 erneut: 220 Kommunen an insgesamt 71 Kulturrucksack-Standorten sind dabei, die sich in 35 Einzelkommunen, 26 kommunalen Verbünden, neun Kreisen und einer Städtereion organisieren.

Alle Kommunen, in denen mehr als 3.500 junge Menschen im Alter von 10 bis 14 Jahren leben, können sich direkt am Kulturrucksack beteiligen, kleinere Städte und Gemeinden können sich im Verbund mit anderen bewerben. Das Land unterstützt die Kulturrucksack-Kommunen mit jährlich 4,40 Euro pro Kind oder Jugendlichen in der genannten Altersgruppe.

Im Laufe des Jahres 2015 haben die Städte Mettmann und Erkrath ein Konzept erarbeitet, da so gemeinsam 3.500 Kinder und Jugendliche in der Alterskohorte 10 bis 14 Jahren erreicht werden können. Beiden Städte stehen im Jahr 17.360 € zur Verfügung, davon muss ein Eigenanteil von 10% getragen werden.

Das Thema der Partnerstädte lautete „Kreative und Kulturelle Vielfalt in den Neanderstädten Mettmann und Erkrath“.

Die übergeordnete Zielidee lautete: Zeichne, fotografiere, male oder entwickle eine Skulptur. Was verbindet Mettmann und Erkrath als Neanderstädte? Wie zum Beispiel Zeugnisse von Evolution und Natur oder aber auch Orte in Mettmann und/oder in Erkrath, die Jugendlichen gefallen oder nicht gefallen. So können Landschaften, die städtische oder dörfliche Architektur, Straßenszenen, Menschen oder der Lebensalltag, ob inszeniert oder nicht- fotografisch oder malerisch, realistisch oder abstrakt dargestellt und Verknüpfungen hergestellt werden.

Die gemeinsamen Kunst- und Kulturangebote wurden in die Ferienangebote und in die Arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowohl in Mettmann als auch in Erkrath integriert.

Es wurden unterschiedliche Menschen und Institutionen in die Kulturrucksack Arbeit einbezogen z.B. Herr Sendermann, WESPEE Kunstwege Erkrath, Förderkreis Kunst & Kulturraum Erkrath e.V., Kunsthaus Mettmann e.V., Neanderthal-Museum in Mettmann, Einbindung von jungen Künstlern und Fotografen.

Inhalte zu den Angeboten des Kulturrucksacks NRW in Mettmann sind aus den Oster-, Sommer- und Herbstferienpalette 2016 zu entnehmen.

Insgesamt wurden bisher 34 Angebote im Jahr 2016 in Mettmann angeboten.

Im Folgenden sind einige exemplarische Angebote aufgelistet:

- Phantasiereise durch die bunte Welt des Künstlers Friedensreich Hundertwasser
- Sofortbild Fotografie
- Graffiti Workshop
- Fotosafari
- Unser Umfeld aus Sicht eines Künstlers
- Comic Workshop – Entwirf deinen eigenen Comic
- Manga-Workshop
- Steinzeitwerkstatt im Neanderthal Museum
- Ist das Kunst oder kann das weg?
- Steinzeitlicht und Höhlenkunst
- Kleiner Nähkurs
- Collage Workshop usw.

Sie wurden zum größten Teil gut frequentiert. Bei einigen Angeboten war die Nachfrage so groß, dass einzelne Workshops mehrmals angeboten wurden.

Zukünftig sollen die kreativen Ergebnisse in einer (Wander-) Ausstellung in Erkrath und Mettmann präsentiert werden. Zum Beispiel im Rathaus, in der Stadtbibliothek oder in einem Kunsthaus.

Die gemeinsame Arbeit motiviert und der partizipierende Austausch zwischen den Sachgebieten aus Mettmann und Erkrath, den Kindern und Jugendlichen, Kunst- und Kulturschaffenden der jeweiligen Städte weckt neue Ideen.

Mittel- und langfristig ist beispielsweise ein offenes Kunst Atelier in Kooperation mit der Partnerstadt und deren Kunst und Kulturschaffenden vorstellbar.

Die Planungen der Kulturrucksack Angebote für das Jahr 2017 werden aller Voraussicht nach Anfang 2017 abgeschlossen.

Bericht zum Bauspielplatz

1. Das Projekt Bauspielplatz: Organisation, Ablauf und Rahmenbedingungen
2. Pädagogische Handlungsziele des Bauspielplatz-Projektes
3. Fachkräfte und Jugendteam
4. Besucherstruktur (Alter, Geschlecht) und pädagogische Inhalte
 - 4.1 Teilnehmerzahlen pro Woche und Gesamtteilnehmerzahl in 2016 und zum Vergleich in 2015
 - 4.2 Teilnehmerzahlen pro Woche und Gesamtteilnehmerzahl in 2016 und 2015
5. Pädagogische Programmatik des Bauspielplatzes und des Ferienprogrammes 2016
6. Ausblick, Resümee

1. Das Projekt Bauspielplatz: Organisation, Ablauf und Rahmenbedingungen

Der Bauspielplatz ist ein erlebnispädagogisches Projekt für Kinder von 6-14 Jahren, welches jährlich während der gesamten Sommerferienzeit auf dem Bolzplatz des Konrad Heresbach Gymnasiums stattfindet und vom Sachgebiet 4.2.1, Jugendförderung, organisiert und durchgeführt wird.

Eine Woche vor den Ferien beginnt der Aufbau der notwendigen Infrastruktur in enger Kooperation mit dem Baubetriebshof der Stadt Mettmann. Der Rückbau und die nachfolgende gründliche Reinigung des Platzes nimmt eine weitere Woche in Anspruch. Der Bauspielplatz hat somit einen zeitlichen Umfang von 8 Wochen.

Der Bauspielplatz ist ein offenes und kostenloses Angebot für Mettmanner Kinder, d.h. Kinder können im Rahmen der Öffnungszeit von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr selbstbestimmt kommen und gehen. Der größte Teil der Kinder verbleibt aber während der Angebotszeit auf dem Gelände.

Bei schlechtem Wetter findet ein zeitlich verkürztes Ersatzprogramm im Jugendhaus-Mettmann statt.

Beim Bauspielplatz-Projekt haben die teilnehmenden Kinder den Freiraum, eigenständig aus Holzpaletten, Balken und Brettern ihr jeweils individuelles Bauprojekt zu verwirklichen.

Die Kinder bilden zumeist flexible, z.T. wechselnde Teams und realisieren so gemeinsame Bau- und Spielprojekte. Dabei wird den Kindern von Seiten des pädagogischen Teams möglichst viel Freiraum eingeräumt. Das pädagogische Team beobachtet genau die Bauaktivitäten und ist für Hilfestellungen und Beratungen jederzeit von den Kindern anfragbar. Bei drohender Verletzungsgefahr z.B. bei statisch und baulich fragilen Konstruktionen, wird von den Fachkräften konsequent eingegriffen und gemeinsam mit den Kindern eine gangbare Lösung entwickelt.

Das Baumaterial wie Einwegpaletten, Bretter und andere Holzreste wurden in 2016 von ca. 35 Firmen aus Mettmann und Umgebung (Ratingen, Velbert, Wülfrath) bereitgestellt und vom Baubetriebshof der Stadt Mettmann auf Anfrage abgeholt.

Beim Bauspielplatz 2016 sind ca. 1800 Einweg- und Europaletten, sowie zusätzlich Holzreste aller Art von den Kindern verbaut worden. Im Verlauf der Sommerferien entstand so ein großes Hüttendorf mit 60–70 sehr individuellen Kinderbuden. Neben den individuellen Bauprojekten hat sich in den letzten Jahren ein Gemeinschaftsbauprojekt aller Kinder etabliert. So wurde in diesem Jahr auf Wunsch der Kinder eine große Lokomotive mit Anhänger und ein Bahnhof gebaut, welche nachfolgend intensiv bespielt wurden.

Entlang des übergeordneten Themas des Bauspielplatzes in 2016 „Reise nach Phantasien“ entwickelten sich die Kinderbuden zu Einkaufsläden, Künstlerwerkstätten und Handwerksbetrieben.

Das jährlich wechselnde Thema liefert auch den inhaltlichen Rahmen für ein breites Spektrum flankierender Angebote (z.B. Kreativ-, Ernährungs- und Bewegungsangebote). Diese sind zum einen inhaltliche Bereicherung, bieten den Kindern aber auch eine Abwechslung von der reinen Bautätigkeit. Teile des Ferienprogramms der Jugendförderung werden daher ergänzend an den Bauspielplatz andockt und inhaltlich gemäß dem Thema ausgerichtet.

2. Pädagogische Handlungsziele des Bauspielplatz-Projektes

Die wichtigsten pädagogischen Handlungsziele des Bauspielplatzes sind:

1. Schaffung anregender Bewegungs-, Erfahrungs- und Erlebnisräume für Kinder.

2. Kindern jenseits medial geprägter Spiel- und Lebenswelten die Möglichkeiten zu geben, handwerklich und kreativ tätig zu werden.
3. Eigeninitiative, Kreativität und Aktivität von Kindern fördern und unterstützen.
4. Förderung der Risikokompetenz bei Kindern.
5. Partizipation:
 - Einbindung von Kindern in geeignete Projektbausteine und Verantwortungsübergabe an Kinder (z.B. Werkzeugausgabe, Mithilfe bei ergänzenden Spielangeboten etc.).
 - Aufbau eines Teams von ehrenamtlichen Jugendlichen und deren aktive Beteiligung an allen relevanten Projekt-Prozessen.
6. Schaffung eines sicheren und verbindlichen Durchführungs- und Regelrahmens mit verlässlichen Ansprechpartnern
7. Verstärkung von Sozialkompetenzen wie Kooperationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsübernahme, etc..
8. Ermöglichung der Begegnung von Kindern unterschiedlicher sozialer Milieus und Herkunft.

3. Fachkräfte und Jugendteam

Zwei hauptamtliche Mitarbeiter der Jugendförderung sowie drei Honorarkräfte betreuen das Angebot fachlich und organisatorisch. In 2016 konnten zudem zwei Praktikanten für jeweils drei Wochen gewonnen werden. Seit 2014 wurden zudem gezielt Jugendliche als ehrenamtliche Helfer in das Projekt eingebunden.

Das Team ehrenamtlicher jugendlicher Helfer ab 14 Jahren unterstützt das hauptamtliche Personal und die Honorarkräfte sowohl in der Vorbereitung des Bauspielplatz-Projektes wie auch bei der Durchführung. Sie sind sowohl bei der täglichen morgendlichen Vorbesprechung, wie auch bei der täglichen Reflexion anwesend und aktiv einbezogen.

Einige der Jugendlichen verbringen ihre gesamte Ferienzeit als Helferin bzw. Helfer auf dem Bauspielplatz. Dabei wird von den Fachkräften auf eine gesunde Balance zwischen konzentrierter Mitarbeit und Spaß- und Erholungsphasen geachtet.

In den bereits ab März durchgeführten Vorbereitungstreffen zum Bauspielplatz wurden die ehrenamtlichen Jugendlichen konsequent beteiligt und konnten so in allen Bereichen ihre eigenen Vorstellungen und Ideen einbringen.

In 2016 haben sich 16 Jugendliche aktiv am Projekt beteiligt. Das Jugendteam ist ein wichtiger und qualitativer Bestandteil des Projektes Bauspielplatz geworden!

So war es z.B. möglich, die bauenden Kinder besser zu unterstützen, zu beraten und zu betreuen.

Unter anderem konnten so die Verletzungszahlen in den letzten Jahren deutlich reduziert werden.

Zur Stärkung des Gruppengefühls und als Anerkennung der ehrenamtlichen Mitarbeit wurde aktuell in der ersten Herbstferienwoche mit dem Jugendteam sowie weiteren interessierten Jugendlichen, eine viertägige Segeltour auf der Nordsee organisiert und durchgeführt.

4. Besucherstruktur (Alter, Geschlecht, TN-Anzahl)

4.1 Besucherstruktur (Alter, Geschlecht) Bauspielplatz 2016 und zum Vergleich in 2015:

2016			2015		
Geburtsjahr	Jungen	Mädchen	Geburtsjahr	Jungen	Mädchen
2000	1	1	2000	3	1
2001	2	1	2001	11	3
2002	10	1	2002	22	1
2003	18	11	2003	32	9
2004	33	17	2004	42	20
2005	29	22	2005	27	23
2006	41	31	2006	27	19
2007	28	26	2007	24	15
2008	29	18	2008	21	11
2009	17	14	2009	6	3
2010	11	11	2010	1	0
Zwischen- summe	219	153	Zwischen- summe	216	105
Kinder Gesamt	372		Kinder Gesamt	321	
Ogata	36		Ogata	66	
Jugendteam	16		Jugendteam	14	
Total	419		Total	401	

Es wurden **419** Kinder und Jugendliche für den Bauspielplatz 2016 angemeldet. Im Vergleich zu 2015 gab es einen leichten Anstieg der Anmeldezahlen. Der Anteil der angemeldeten Mädchen hat in 2015 deutlich zugenommen.

4.2 Teilnehmerzahlen pro Woche und Gesamtteilnehmerzahl in 2016 und 2015

Teilnehmerzahlen 2016

	1. Ferienwo	2. Ferienwo	3. Ferienwo	4. Ferienwo	5. Ferienwo	6. Ferienwo	Gesamt
2016	664 TN	468 TN	371 TN	238 TN	327 TN	360 TN	2428 TN

Im Durchschnitt haben täglich etwa 84 Kinder am Bauspielplatzprojekt 2016 teilgenommen.

Teilnehmerzahlen 2015

	1. Ferienwo.	2. Ferienwo.	3. Ferienwo.	4. Ferienwo.	5. Ferienwo.	6. Ferienwo.	Gesamt
2015	642 TN	413 TN	357 TN	381 TN	478 TN	301 TN	2572 TN

Im Durchschnitt haben täglich etwa 88 Kinder am Bauspielplatzprojekt 2015 teilgenommen. Trotz der gestiegenen Anmeldezahlen ist die Frequenz der Besuche auf dem Bauspielplatz in 2016 leicht rückläufig.

5. Pädagogische Inhalte des Bauspielplatzes und des Ferienprogrammes 2016:

Titel und Rahmengeschichte 2016: „Abenteuer in Phantasien“.

Die ehrenamtlichen Jugendlichen führten ein kurzes Theaterstück vor, welches die Kinder in die Geschichte des Ortes Phantasien einführt.

Beispielhafte Spiel-, Bastel- und Bewegungsaktionen im pädagogischen Rahmenprogramm waren:

- Große dreitägige Schatzsuche
- Trommel- und Tanzworkshop
- Viele Kreativangebote zum Malen, Basteln und Bauen
- Gemeinsames Bauprojekt „Lokomotive und Bahnhof von Phantasien“
- Nachtwanderung und Übernachtungsaktion mit 25 Kindern und dem Jugendteam
- Feuer machen
- Professionelles Bogenschießangebot über zwei Tage
- Täglich gemeinsames gesundes Kochen
- Großes Abschlussfest, etc.

Neben den auf dem Bauspielplatz durchgeführten Ferienprogrammen, gab es noch weitere Angebote der Jugendförderung:

- Breite Angebotspalette der Stadtwaldkids

- Familientouren für jeweils 50 Personen
- Wasserskifahren für 20 Kinder
- Apfelsaftpressen für 25 Kinder
- Etc.

6. Resümee und Ausblick

Der Bauspielplatz war auch in 2016 wieder ein gut besuchtes und sehr lebendiges Projekt der Jugendförderung Mettmann, welches vom hohen Engagement der beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie der beteiligten Unterstützersysteme lebt.

Der Bauspielplatz versteht sich als ein sozialer und ökologischer Spiel- und Lernort für Kinder und Jugendliche. Nicht die Perfektion, sondern das Experiment, das Abenteuer und das (freie) Spiel stehen hier an erster Stelle. Dabei erwerben die Kinder und Jugendlichen handwerkliches und körperliches Geschick, Risikokompetenz und erleben Selbstwirksamkeit.

Kinder bauen sich ihre Welt auf dem Bauspielplatz, lernen miteinander über die praktische gemeinsame Arbeit grundlegende Formen des sozialen Handelns und erwerben Fähigkeiten, die über den Platz hinaus sinnvoll und nützlich sind.

Besonders erfreulich ist die deutliche Zunahme des Mädchenanteils um ein Drittel in 2016, im Vergleich zum Jahr 2015. Auch die Anzahl der ehrenamtlichen jugendlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist mit 16 Aktiven auf einem weiterhin erfreulich hohen Niveau. Die Tatkraft und Energie mit der sich Jugendliche auf dem Bauspielplatz für Kinder engagieren und die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme ist großartig und kann nicht hoch genug bewertet werden. Im Sinne des pädagogischen Handlungsansatzes der gesellschaftlichen Partizipation und Teilhabe und als wichtiger Bestandteil des pädagogischen Handlungskonzeptes der Jugendförderung Mettmann, ist das Jugendteam mittlerweile Teil des Bauspielplatzkonzeptes.

Erfreulicherweise haben auch einige Flüchtlingskinder am Bauspielplatz teilgenommen. Trotz der sprachlichen Schwierigkeiten haben diese sich schnell in die Abläufe eingefunden. Es wäre wünschenswert, den Anteil an Flüchtlingskindern in 2017 merklich zu erhöhen.

Trotz der sehr unterschiedlichen sozialen Milieus, trotz der unterschiedlichen Herkunft und trotz des recht breiten Altersspektrums der Bauspielplatzkinder kam es zu erstaunlich wenigen Konflikten unter den Kindern. Nur wenige Konflikte boten Anlass für eine spezielle pädagogische Intervention.

Wie bereits im Sachbericht 2015 beschrieben, ist der Mettmanner Bauspielplatz aufgrund seiner Größe und seiner inhaltlich pädagogischen Ausrichtung ein sicherlich beispielgebendes und unbedingt zeitgemäßes Projekt. Das Interesse aus anderen Städten bezüglich Konzeption und Teilnahme scheint dieses zu belegen.

Augenfällig ist der Rückhalt und die Sympathie, die das Projekt in der Öffentlichkeit genießt. Durch die langjährige Laufzeit des Projektes sind viele Erwachsene selber einmal Teilnehmer gewesen und fühlen sich an ihre eigene „Bauzeit“ erinnert. Dieser Umstand wird aus vielen Kommentaren von Eltern und Passanten deutlich und erklärt vielleicht auch die hohe Spendenbereitschaft für Getränke und Lebensmittel, sowie die hohe Toleranz gegenüber der nicht unerheblichen Lärm- und Schmutzemission. Besonders die Toleranz der Nachbarn im näheren Umfeld ist beträchtlich, bedenkt man den permanenten Geräuschpegel und die Staub- und Lärmemissionen u.a. beim Abbau. Während der gesamten Bauzeit gab es aber nur zwei Beschwerden von Anwohnern, diese konnten einvernehmlich geklärt werden.

Besonders zu erwähnen ist die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Jugendförderung und Baubetriebshof. Ohne den engagierten Einsatz der Baubetriebshofmitarbeiter wäre das Projekt nicht realisierbar!

Erweiterte Handlungsziele für 2017:

- Weitere Steigerung des Mädchenanteils bei den Bauspielplatzteilnehmern
- Stärkere Anbindung des Ferienprogrammes an den Bauspielplatz in 2017
- Vermehrte Einbindung von Flüchtlingskindern
- Weitere Förderung des Jugendteams
- Kooperation und Austausch mit dem KSD und den Helfersystemen